

STRABON ÜBER DIE RHODIER

In Strabons trefflichem Berichte über die innere Politik der Rhodier XIV 2, 5 p. 652 scheint mir ein Wort und damit ein ganzer Satz bisher nicht richtig verstanden zu sein. Der Geograph sagt: Δημοκηδεῖς δ' εἰσὶν οἱ Ῥόδιοι καίπερ οὐ δημοκρατούμενοι, συνέχειν δ' ὅμως βουλόμενοι τὸ τῶν πενήτων πλῆθος· σιταρχεῖται δὴ ὁ δῆμος καὶ οἱ εὐποροὶ τοὺς ἐνδεεῖς ὑπολαμβάνουσιν ἔθει τινὶ πατρίῳ λειτουργίᾳ τέ τινές εἰσιν *ὄψωνιαζόμενοι (so Meineke), ὥσθ' ἅμα τοὺς τε πένητας ἔχειν τὴν διατροφήν καὶ τὴν πόλιν τῶν χρεῶν μὴ καθυστερεῖν καὶ μάλιστα πρὸς τὰς ναυστολίᾳς. M. Rostovtzeff übersetzt CAH VIII (1930) p. 633 den ersten Satz folgendermaßen: „The Rhodians care for the demos, though they are not ruled by it, but they intend to exercise control over the masses of the poor“. Ähnlich Frh. Hiller von Gaertringen in seinem ausgezeichneten Artikel Rhodos RE Suppl. Bd. V Sp. 766: „Die Rhodier sorgen für den Demos, werden aber nicht von ihm beherrscht, sondern wollen die Masse der Armen im Zaume halten“. H. van Gelder erklärt in seiner Geschichte der alten Rhodier (1900) S. 179: „Sie kümmerten sich um das Volk, doch hielten sie den Pöbel nieder. Strenggenommen hat Strabon hier Unrecht mit seinem οὐ δημοκρατούμενοι; denn ganz unzweifelhaft war die rhodische Staatsform eine δημοκρατία . . . Strabon . . . meinte offenbar nur, daß auf Rhodos nicht eine Volksregierung bestand wie an vielen Orten Griechenlands, wo die ἐκκλησία alle Macht an sich gerissen hatte und die hohen Staatskollegien und Beamten zu Dienern des Allmächtigen hatte herabsinken lassen. Das war dort nicht der Fall, die Magistrate hielten den Pöbel nieder. Und das war es eben, was ihm und Polybios so lieb war“. Alle diese Auslegungen werden Strabons Worten schon deshalb nicht gerecht, weil sie οὐ δημοκρατούμενοι missverstehen. Davon, daß die Rhodier von dem Demos nicht beherrscht würden, ist nicht die Rede; Strabon sagt, daß ihre Staatsform nicht die Demokratie ist; δημοκρατεῖσθαι bedeutet niemals „von dem Demos beherrscht werden“, sondern „unter einer demokratischen Staatsform leben“. Das zeigen Stellen wie Herodotos VI 43: ὡς χρεὸν εἶη δημοκρατέεσθαι Πέρσας, Aristophanes Ach. 642: καὶ τοὺς δῆμους ἐν ταῖς πόλεσιν δεῖξας ὡς δημοκρατοῦνται, Thukydides

V 29, 1: (die Mantineier) ἄσμενοι πρὸς τοὺς Ἄργείους ἐτράπον το πόλιν τε μεγάλην νομίζοντες καὶ Λακεδαιμονίους αἰεὶ διάφ' ὀρον δημοκρατουμένην τε ὥσπερ καὶ αὐτοί, und, um nicht Stellen der Philosophen und der Redner auszuschreiben, Pausanias II 3, 3 von den Athenern: ὡς ἐξ ἐκείνου, nämlich Θησέως, δημοκρατούμενοι διαμείναιεν, von mir Arch. epigr. Mitt. XX 59 angeführt, als ich in der Chronik Inschriften von Pergamon 613 (OGI 264) a Z. 3: πρῶτος ἐπρυτ[άνευεν Ἀρχί]ας καὶ ἐξ ἐκείνου μέχρι νῦν πρυτ[ανεύομενοι] διατελοῦσιν herstellte; ich hätte damals auch Strabons Bericht VIII 7, 1 p. 384 über die Achaier, zu dem der des Polybios II 41, 3 zu vergleichen ist, heranziehen sollen: ἀπὸ μὲν οὖν Τεισαμενοῦ μέχρι Ὀγύγου βασιλευόμενοι διετέλουν, εἶτα δημοκρατηθέντες τοσοῦτον ἠὲδοκίμησαν περὶ τὰς πολιτείας, ὥστε τοὺς Ἰταλιώτας μετὰ τὴν στάσιν τὴν πρὸς τοὺς Πυθαγαρείους τὰ πλείστα τῶν νομίμων μετενέγκασθαι παρὰ τούτων συνέβη. Es wird überflüssig sein, noch auf den entsprechenden Gebrauch von ἀριστοκρατεῖσθαι und ὀλιγαρχεῖσθαι zu verweisen. Richtig gibt οὐ δημοκρατούμενοι nur die Übersetzung der Ausgabe von H. L. Jones VI p. 270 wieder: „The Rhodians are concerned for the people in general, although their rule is not democratic; still they wish to take care of their multitude of poor people“; diese Übersetzung verrät auch eine andere Auffassung des Wortes συνέχειν, begnügt sich aber, dasselbe wenig bestimmt, eigentlich nur δημοκηδεῖς umschreibend, wiederzugeben. Ganz anders haben die älteren deutschen Übersetzer συνέχειν gefaßt, Chr. G. Groskurd (1833): „Die Rhodier sind eifrige Volksversorger, wie wohl nicht in Volksherrschaft stehend, wollen sie sich doch die Menge der Armen verpflichten“, K. Kärcher (1855): „Die Rhodier sind Volksbegünstiger, obgleich keine Demokraten, nur wollen sie sich die Menge der Armen verpflichten“, A. Forbiger (1859): „Die Rhodier tragen große Vorsorge für das Volk, obgleich sie keine Volksherrschaft haben, weil sie dennoch die Menge der Armen verpflichten wollen“. Συνέχειν ist in keiner dieser Übersetzungen richtig verstanden, obgleich Strabons Ausführungen über den Sinn des Wortes und des ganzen Satzes keinen Zweifel lassen. In einer Demokratie würde, so meint er, die Fürsorge für den Demos selbstverständlich sein — man erinnere sich der Ausführungen der vielbesprochenen Ἀθηναίων πολιτεία Pseudoxenophons —, nicht so selbstverständlich ist die Fürsorge für den Demos in einem nicht demokratischen Staatswesen. Das der Rhodier war ein

solches; Rostovtzeff schließt seine Übersetzung des Berichtes Strabons mit den zutreffenden Worten: „Such was the spirit of the Rhodian constitution; like the Roman it was an aristocracy disguised as a democracy.“ Der durch ὄμως in Gegensatz zu dem vorhergehenden gestellte Satz muß daher ein Verhalten bezeichnen, das in einem nicht demokratischen Staatswesen eigentlich nicht erwartet würde. Συνέχειν kann also nicht: „to exercise control“, nicht: „in Schranken halten“, vollends nicht: „sich verpflichten“ bedeuten, aber auch „to take care“ gibt das Wort nicht richtig wieder, obgleich so wenigstens angedeutet wird, daß der Satz seinem Sinne nach dem Worte entsprechen müsse, mit dem Strabon seinen Bericht über die innere Politik der Rhodier einleitet: Δημοκῆδεις δ' εἰσὶν οἱ Ῥόδιοι. Auch muß berücksichtigt werden, was Strabon weiterhin sagt: Σιταρχεῖται δὴ ὁ δῆμος, wie er XVII 3, 15 p. 833 in dem Berichte über die Rüstungen der Karthager für ihren letzten Kampf gegen die Römer und die Schaffung einer Flotte sagt: ὕλη γὰρ ἦν ἀποκειμένη παλαιὰ καὶ τεχνιτῶν πλῆθος προσεδρεύον καὶ σιταρχούμενον δημοσίᾳ. Damit ist ausgesprochen, daß in Rhodos eine staatliche Behörde für die Ernährung der Minderbemittelten, die von ihrer Hände Arbeit leben, zu sorgen hat und die Vermögenden die Bedürftigen unterstützen, indem sie gewisse Leiturgien leisten und aus ihrem Vermögen die erforderlichen Nahrungsmittel bereitstellen; wenn auch ὀψωνιαζόμενοι mindestens an der Stelle, an der es der Überlieferung nach steht, in der Endung nicht richtig sein kann, so unterliegt doch der Sinn des Satzes λειτουργίαι τέ τινές εἰσιν . . . keinem Zweifel; Cramers Vorschlag ὀψωνιασμοῦ gefällt und überzeugt nicht. Die Umstellung: καὶ οἱ εὐποροὶ τοὺς ἐνδεεῖς ὑπολαμβάνουσιν ἔθει τινὶ πατρίῳ ὀψωνιαζόμενοι fügt mit ὀψωνιαζόμενοι eine nicht gerade notwendige Bestimmung an und läßt den angeschlossenen Satz: λειτουργίαι τε τινές εἰσιν unerwünscht unbestimmt; so wird es das Einfachste sein mit der Ausgabe der Loeb Library zu schreiben: ὀψωνιαζόμεναι und das Partizipium medial zu fassen, da ja die λειτουργοῦντες für die ὀψώνια der ἐνδεεῖς aus ihren eigenen Mitteln sorgen. Das neue GEL verzeichnet die Lesung als zweifelhaft unter dem Passivum „to be supplied with“; ich darf auch auf meine Bemerkungen zu ὀψωνιασθεῖς δραχμὰς χιλίας von dem Arzte Ἀσκληπιάδης Μύρωνος Περγαῖος in Z. 25 des Beschlusses der Stadt Seleukeia, Neue Beiträge IV (SB Wien. Akad., ph.-h.

Kl., 179. Bd. 6. Abh.) S. 54ff. verweisen. Zu Σιταρχεΐται δὴ ὁ δῆμος bietet die Ἀθηναίων πολιτεία I 13 die beste, wie es scheint, bisher nicht beachtete Parallele: χορηγοῦσι μὲν οἱ πλούσιοι, χορηγεῖται δὲ ὁ δῆμος, καὶ γυμνασιαρχοῦσι καὶ τριηραρχοῦσιν οἱ πλούσιοι, ὁ δὲ δῆμος τριηραρχεῖται καὶ γυμνασιαρχεῖται.

So ergibt sich mir, daß συνέχειν nur in der Bedeutung „zusammenhalten, d. h. erhalten“ verstanden werden kann; die Rhodier mußten in der Tat darauf bedacht sein und sind nach Strabons Aussage mit Erfolg darauf bedacht gewesen, zum Besten aller Aufgaben der Staatsführung und ihres Seewesens die große Menge der arbeitenden Volksgenossen gesund, leistungsfähig und leistungswillig zu erhalten; in dieser Bedeutung wird συνέχειν in Bezug auf Truppen gesagt, z. B. Hellenica Oxyrhynchia 16, 6 (F Gr Hist II A. S. 34): τοὺς δὲ στρατιώτας ἐ[πὶ π]ολλοῖς ἀγαθοῖς συνέχων, Diodoros XVI 61, 11: συνέχων τοὺς στρατιώτας ἐκ τῶν ἱεροσυληθέντων λειψάνων, und ähnlich in Bezug auf staatliche Ordnung Polybios II 41, 6: τό γε μὴν κοινὸν πολίτευμα καθάπερ εἰρήκαμεν ἐν δημοκρατίᾳ συνέχειν ἐπειρῶντο (J. Schweighäuser übersetzt: rem publicam in populari statu retinere, servare), VI 56, 7: καὶ μοι δοκεῖ τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἀνθρώποις ὀνειδιζόμενον, τοῦτο συνέχειν τὰ Ῥωμαίων πράγματα· λέγω δὲ τὴν δεισιδαιμονίαν (haec res continet, sustinet, servat Romanam rem publicam).

In diesem Zusammenhange verdient die Überschrift eines Verzeichnisses von Geldspenden Beachtung, das G. Jacopi, Clara Rhodos II (1932) p. 177ff. n. 6, herausgegeben und dem „I secolo avanzato“ v. Chr. zugeteilt hat; den vier Zeilen der Überschrift folgen in zwei Spalten noch 36 Zeilen, in denen außer rhodischen Bürgern Metoiken mit ihren προστάται, auch Frauen mit ihren κύριοι, und Fremde, auch mit dem Zusatze: ὧι ἂ ἐπιδαμία δέδοται, und ihre Spenden, die von 50 bis zu 10 000 Drachmen gehen, verzeichnet sind. Die Überschrift hat L. Robert, BCH 1933 p. 516, folgendermaßen zu ergänzen versucht:

[Οἷδε, προ]ε[λ]όμεν[οι] τὸν]
 [δῆμον ἐ]παύξησιν λαμβ[ά]νειν, ἐπαγ[γ]είλαντο]
 [χρήμα]τα [δωρ]εᾶν εἰς τὰν ἐπαύξησιν τοῦ πλήθους
 τῶν πολιτᾶν.

Diese Ergänzung berücksichtigt nicht, daß nach Jacopis Abbildung die Worte τῶν πολιτᾶν in der Mitte der Zeile

stehen. Nach der Abbildung fehlen ferner in der ersten Zeile nach ελομεν bis zum Rande ungefähr 20 breite Buchstaben, und auf demselben Raume stehen in der zweiten Hälfte der dritten, erst etwas mehr, dann an dem Ende weniger gedrängt, 22; in der zweiten Zeile findet ἐπαγ[γείλαντο] Platz. Da nach τῶν πολιτᾶν in der vierten Zeile Raum für 17 Buchstaben frei bleibt und (genau soviel Raum vor diesen Worten, wenn angenommen wird, daß die in der Abbildung erscheinenden Brüche ungefähr den linken Rand der Stele bezeichnen, so ergibt sich, daß L. Robert den Verlust an den Anfängen der drei ersten Zeilen zu gering bemessen hat; vor ελομεν fehlen in der ersten ungefähr 15, vor ἐ]παύξησιν in der zweiten ungefähr 12, in der dritten, die ein wenig kleinere Schrift zeigt, vor -τα ungefähr 14 Buchstaben. Die nachstehende Herstellung der Überschrift versucht der Anordnung auf dem Steine Rechnung zu tragen:

[Οἶδε ἐκόντες προ]ελόμεν[οι συντελεῖν εἰς τὸ πλεί-]
 [στην τὴν πόλιν ἐ]παύξησιν λαμβ[ά]νειν ἐπα[γγείλαντο]
 [καὶ ἔδωκαν χρήμα]τα [δωρ]εᾶν εἰς τὰν ἐπαύξησιν τοῦ πλήθους
 τῶν πολιτᾶν.

Zum Vergleiche bietet sich, nach meiner Ergänzung Mélanges Gustave Glotz (1932) p. 964, die Überschrift eines Verzeichnisses von Spenden aus Iasos BCH 1884 p. 455 n. 2, JHS 1887 p. 100:

[Οἶδε ἐκόντ]ες βουλόμενο[ι ἐπὶ πλεί-]
 [ον αὔξειν τῆ]ν δημοκρατί[αν ἐκ τῶν ιδί-]
 [ων ἐπέδωκ]αν ἀργύριον [εἰς σιτωνί-]
 [αν κτλ.],

und die mir damals noch nicht bekannte Überschrift eines gleichartigen Verzeichnisses aus Kamiros, Clara Rhodos II p. 183 n. 8:

[Οἶ]δε ἄνευ παρακλήσιο[ς]
 [ἔ]δωκαν χρήματα δωρε[ᾶν]
 εἰς τὰν κατασκευὴν τᾶ[ς]
 [σ]τοιᾶς καὶ τῶν ἐλύτρω[ν]
 5 [π]ροαιρούμενοι τὰς τε τιμᾶς]
 [τ]ῶν θεῶν καὶ τὰ ποτ' ἀσφ[ά-]
 [λ]ειαν Καμιρεῦσι συγκατα-
 [σκ]ευάζειν,

sowie außer anderen, von mir p. 901f. und sodann von L. Robert p. 516f. angeführten, besonders die von ihm p. 536 (vgl. p. 509) veröffentlichte Überschrift „d'une très longue liste de souscriptions inédite au Musée de Chio“:

Οἶδε βο[υ]λόμενοι διὰ παντὸς ἐλευθέ[ραν]
καὶ αὐτόνομον τὴν πατρίδα διαμένειν
κατὰ τ[ῆ]ν ἑαυτῶν προαίρεσιν ὑπέσχοντο
δύ[σει]ν χρήματα καὶ ἔδωκαν εἰς τὴν ὀχύρωσιν
5 τῶν [τ]ειχῶν κτλ.

Meine durch die Raumverhältnisse und die Endung -ες nahegelegte Ergänzung ἐκόντες in zwei dieser Überschriften scheint mir nun durch die entsprechenden, eine sehr deutliche Sprache redenden Zusätze: ἄνευ παρακλήσιος nach Οἶδε in einer dritten und κατὰ τὴν ἑαυτῶν προαίρεσιν in der vierten Überschrift bestätigt zu werden. Zu ἐπαγγείλαντο καὶ ἔδωκαν verweise ich auf GDI 3510 und meine Bemerkungen Jahreshfte X 28.

Beachtenswert ist in der Überschrift des Verzeichnisses Clara Rhodos II p. 177 ff. n. 6 vor allem die Bestimmung der Spenden: εἰς τὰν ἐπαύξεισιν τοῦ πλήθους τῶν πολιτᾶν. Der Herausgeber vermutete, „es handle sich um „un' opera di pubblico interesse per i cittadini“, vielleicht „qualche istituzione alimentare o di protezione dell' infanzia“; mir scheint der ganz allgemein gehaltene Ausdruck auf Unterstützung und Förderung der minderbemittelten Bürger zu gehen. An Polybios' Bericht V 88, 6 (vgl. M. Holleaux, Études d'épigraphie et d'histoire grecques I p. 448 Anm. 2 mit Zusätzen L. Roberts), demzufolge Hieron und Gelon den Rhodiern nach dem großen Erdbeben ἔδωκαν εἰς τὰς θυσίας δέκα τάλαντα καὶ τὴν ἐπαύξεισιν τῶν πολιτῶν ἄλλα δέκα τάλαντα, hat bereits L. Robert p. 516 erinnert und die Wendung auch IG XI 1063 Z. 23 aufgezeigt: ἐς ἐπαύξεισιν καὶ ὁμόνοιαν τῶν Λεσβίων. Ist die Überschrift richtig ergänzt, so leitete die Bürger von Rhodos und die Nichtbürger, deren Spenden die Stele verzeichnet, in Bewährung der klugen und vornehmen, volksfreundlichen und wohlthätigen Gesinnung, die Strabon an den Rhodiern rühmt, die Absicht und die Überzeugung, durch Förderung der Wohlfahrt τοῦ πλήθους τῶν πολιτᾶν zu der Wohlfahrt und Größe des ganzen Staates beizutragen.

An die Worte: ἔδωκαν χρήματα δωρεάν der Überschrift Clara Rhodos II p. 183 n. 8 anknüpfend glaube ich schließlich

die Lesung eines Beschlusses der Stadt Krannon, den Y. Béquignon, BCH LIX (1935) p. 36 ff., veröffentlicht hat, berichtigen zu können. Durch diesen Beschluß ruft die verschuldete Stadt, um die Forderungen ihrer Gläubiger ganz oder wenigstens zum größten Teile zu befriedigen, zu freiwilligen Spenden auf; nach der Lesung des Herausgebers heißt es Z. 14 ff.:

15 ἔδοξε τοῦ κοινοῦ τὰς πόλ-
 λιος πρέποντόν ἔμμεν καὶ ἐπιτάδει-
 ον τοῖς πολίταις ἕκαστον ἐς τοῦν κα-
 θ' ἰδίαν ἀντιλλαβέσθαι τὰς πόλλι-
 ος, οὔστε μάλιστα μὲν ἐς πάντων ἐ-
 γλυθεῖ τοῦν δ[α]νείουν, εἰ δὲ μεί γε, ἐς
 20 τοῦν πλείστου, καὶ ἐπαγγέλλασθαι
 τᾷ πόλι τὸς δευμένος παρ ἐκκλεισσίαι
 ἕκαστον καττό κε βέλλειται δούρραντα
 τᾷ πόλι ἐν τὰ διεσαφεϊμένα δάνεια.

Zu Z. 22 wird p. 43 bemerkt: „La pierre est très usée, mais je crois les lectures correctes, en particulier pour les deux derniers mots; la forme βέλλειται n'a rien qui doive surprendre, etc., la forme δούρραντα qui, sauf erreur, apparaît ici pour la première fois, correspond à δωρήσαντα.“ Würde aber ein Partizipium des Aoristes in dieser Bedeutung nach ἐπαγγέλλασθαι am Platze sein? Meines Erachtens ist in δούρραν der drittletzte Buchstabe von dem Herausgeber verlesen worden; auf dem Lichtbilde Pl. II erkenne ich, wenn auch der obere Teil des Buchstabens zunächst ein Rho vor-täuscht, bei genauer Betrachtung alle drei waagerechten Striche eines Epsilon. Nach δουρεάν wird der Steinmetz bei dem Übergange in die nächste Zeile die Silbe τα irrig wiederholt haben. Ich lese: καὶ ἐπαγγέλλασθαι τᾷ πόλι τὸς δευμένος κτλ. δουρεάν τᾷ {τᾷ} πόλι ἐν τὰ διεσαφεϊμένα δάνεια.

Wien

Adolf Wilhelm